

Kunstkiosk #8:
Marion Poschmann & Yoko Tawada
21.11.2024, 19 Uhr
Elona Caffee, Stoffeler Str. 3, Düsseldorf
Eintritt frei

*Gras überwog uns schon -- wuchs Gras darüber,
hob sich, senkte sich, wimmelnd, flimmernd, Gras, so
haltlos wurzelnd über dem hellen Abgrund
unserer Hirne.*

Marion Poschmann, aus: *Kleines Rasenstück*

Am 21. November 2024 findet im Elona Caffee in Düsseldorf-Oberbilk die nunmehr achte Ausgabe der Lesereihe „Kunstkiosk“ statt.

„Ich bin total zufrieden damit, wie sich der Kunstkiosk in Düsseldorf etabliert hat“, erklärt Vera Vorneweg. Bei der siebten Ausgabe der Veranstaltung im August seien alle Sitzplätze im Elona Caffee belegt gewesen. „Und schon jetzt steht fest, dass es auch im kommenden Jahr weitergehen wird“, so die Kuratorin. Seit 2022 lädt Vorneweg, selbst Künstlerin und Schriftstellerin, regelmäßig Autor:innen der Visuellen Poesie nach Düsseldorf-Oberbilk ein.

Für die achte Ausgabe des „Kunstkiosk“ hat sie Marion Poschmann und Yoko Tawada (Japan) ausgewählt. „Die beiden Autorinnen haben gemeinsam eine Anthologie zu zeitgenössischer japanischer Lyrik herausgegeben. Der Band heißt *Eine raffinierte Grenze aus Licht*“, so Vorneweg. „Zudem wusste ich, dass es von Marion Poschmann bisher unveröffentlichte Bildgedichte gibt und sie darüber hinaus eine Affinität zu Japan hat. Insofern fand ich die Kombination sehr passend.“

Marion Poschmann studierte Germanistik, Philosophie und Slawistik. Sie schreibt Lyrik, Prosa und Essays, für die sie vielfach ausgezeichnet wurde, zuletzt mit dem Stadtschreiberpreis Bergen-Enkheim 2022 und dem Joseph-Breitbach-Preis 2023. Für ihren Essay „Laubwerk“ erhielt sie 2021 den Wortmeldungen-Literaturpreis für kritische Kurztexte. Bei Suhrkamp erschien 2020 ihr jüngster Gedichtband „Nimbus“ sowie 2023 ihr Roman „Chor der Erinnyen“.

Yoko Tawada wurde 1960 in Tokio geboren. Von 1982 bis 2006 lebte sie in Hamburg, seit 2006 in Berlin. Tawada studierte Literaturwissenschaft in Tokio, Hamburg und Zürich. Sie schreibt ihre Texte auf Deutsch und Japanisch. Ihre Bücher sind in mehr als 30 Sprachen übersetzt worden. Tawada wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter der Yomiuri-Literatur-Preis (2013), der Kleist Preis (2016) sowie der U.S. National Book Award for Translated Literature (2018). Im Jahr 2011 hatte sie eine Gastprofessur für Interkulturelle Poetik in Hamburg. Zu ihren jüngeren Veröffentlichungen zählen „Ein Balkonplatz für flüchtige Abende“ (2016), „akzentfrei“ (2016), „Sendb-o-te“ (2019), „Paul Celan und der chinesische Engel“ (2020), „Portrait eines Kreisels“ (2022) sowie „Eine Zungengymnastik für die Genderdebatte“ (2023). Tawada trägt ihre Texte sowohl auf Japanisch als auch auf Deutsch vor.

Der Idee, die Texte in der Muttersprache der jeweiligen Verfassenenden vortragen zu lassen, bleibt der „Kunstkiosk“ damit treu, zumal sie sich bei den vergangenen Lesungen bewährt hat. „Es ist sehr reizvoll, die Gedichte in einer Sprache zu hören, die man nicht versteht“, findet Kuratorin Vera Vorneweg. Die Gespräche mit den Autor:innen und dem Publikum werden moderiert von Judy Müller-Goldenstedt, die bereits von Beginn an Teil des „Kunstkiosk“-Teams ist.

Wer in der Vergangenheit eine Ausgabe des „Kunstkiosk“ verpasst hat, findet auf der Webseite www.vorneweg.com übrigens sämtliche Veranstaltungen aus den Jahren 2022 bis 2024 dokumentiert. Seit 2024 werden auf der Seite auch Audiomitschnitte der Lesungen eingestellt, sodass die Veranstaltungen nachhörbar sind. Die Mitschnitte des Kunstkiosk #6 mit Regina Ray und Lina Atfah und Kunstkiosk #7 mit Yuliia Iliukha (Ukraine) und Marlon Bösherz sind bereits online.

Kunstkiosk-Termine für 2025:

15. Mai

4. September

20. November

Gefördert durch:



Landeszentrale
für politische Bildung
Nordrhein-Westfalen



Kunststiftung
NRW